

Rechtes ist, wird ein voller Mensch; das ist ja auch die Lehre, welche Goethe in Wilhelm Meister predigt.

Das alles soll nur andeuten, wie Schiller von einer unrichtigen Zeitanschauung beherrscht ist, wenn er als das einzige Heilmittel der Zeit die individuelle Besserung predigt. Daß sie notwendig mitwirken muß, soll natürlich nicht geleugnet werden.

Aber wie ist sie zu bewerkstelligen, fragt sich unser Dichter. Die Wahrheit, antwortet er, die Vernunft soll selbst Kraft im Menschen werden, sie soll Trieb werden. Denn die Triebe sind die einzigen bewegenden Mächte im Menschenleben. Die Aufklärung — wir sehen es — ist vorhanden, der Irrthum ist zerstört, und doch finden wir nirgends Besserung. Warum? Weil die Menschen dieselbe noch nicht in ihr Herz aufgenommen haben, und nur was hier Eingang findet, hat Kraft die Welt umzugestalten. Der Weg zum Kopf geht durch das Herz. Die Wahrheit siegt nur durch Kampf und Mut. Nur Begeisterung für das Gute und Edle bringt es auch zur Realität, und diese Begeisterung ist nur zu erzeugen durch die Kunst; die Schönheit muß als das Symbol des Guten den Menschen entflammen, die Kunst muß den Menschen durch ihre unsterblichen Musterbilder erheben. Darum darf der Künstler nicht von seinem Zeitalter beherrscht werden, sondern er muß es mit den Idealen des Ewigmenschlichen beherrschen. „Der Künstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm für ihn, wenn er zugleich ihr Zögling oder gar noch ihr Günstling ist. Eine wohlthätige Gottheit reiße den Säugling bei Zeiten von seiner Mutter Brust, nähre ihn mit der Milch eines bessern Alters und lasse ihn unter fernem griechischen Himmel zur Mündigkeit reifen. Wenn er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gestalt, in sein Jahrhundert zurück, aber nicht um es mit seiner Erscheinung zu erfreuen, sondern furchtbar wie Agamemnons Sohn, um es zu reinigen.“ Die Richtung zum Guten ist das große Prinzip, das alle künstlerische wie alle wissenschaftliche Thätigkeit beherrschen soll. „Diese Richtung auf das Gute,“ ruft er dem Jünger der Schönheit wie der Wahrheit zu, „diese Richtung hast